

Insbesondere weisen wir noch darauf hin, daß die Lehren über die hl. Eucharistie einfach und doch so überzeugend gegeben sind, und daß in uns der Verfasser bei der Behandlung der bezüglichen Lehrsätze ein erhabenes freudiges Gefühl erregte.

Statt der Worte: „Der Sohn Gottes ist aus dem Vater“ hätten wir schon die von der Kirche gebrauchte Ausdrucksweise gewählt: „Der Sohn Gottes ist von dem Vater von Ewigkeit her gezeugt.“ Nicht richtig ist in § 2 im IV. Theile ausgesagt, daß es nach Pfingsten nicht unter 24 Sonntage gebe.

Teschen.

Wilhelm Klein, Prof. d. Rel.

18) **Buch Tobias.** Ein Buch für die christliche Familie. Dargestellt von Franz Ulmer, Pf. in Bürserberg. Donaunöth, L. Auer 1887. 264 Seiten. Preis brosch. M. —.75 = 47 kr.

Wir haben keinen Ueberfluß an guten Hausbüchern für das christliche Volk. Um solche zu schreiben, genügt die vortrefflichste Stilistik und theologische Gelehrsamkeit durchaus nicht. Es gehört dazu etwas, was die Gelehrten sich nicht für Geld erwerben, mancher Mensch jedoch von seiner Frau Mutter geerbt hat, das ist die Popularität im guten Sinne. Wie gerne nimmt doch das Volk seinen Kochen, Gossine aus alter Zeit. A. Stolz, F. Hattler aus neuer Zeit zur Hand! Und wie segensreich, wie erhebend und bessernd haben diese Volkschriftsteller bereits gewirkt.

Mit unverkennbarem Talente reiht sich ihnen Pf. Ulmer an. Das ist die Sprache, wie sie das Volk versteht. Anknüpfend an die biblische Erzählung von Tobias wird das ganze häusliche Leben unseres Christenvolkes, wie es ist und wie es sein soll, vorgenommen. Ehehindernisse, Ehevorbereitung, Hochzeit, Kinderzucht u. c., — wir glauben, daß keine menschliche Eventualität übergangen ist — werden in oft drastischer, nie gemeiner Weise besprochen. Die Sprache ist nicht immer die der hochdeutschen Grammatik, aber vorzüglich dem Volkstone angepaßt. Und aus dem Ganzen redet unwiderstehlich der Brustton tiefer priesterlicher Besorgniß für Glaube und Tugend, wärmster Theilnahme für des Volkes Leid und Freud'. Buch Tobias wird dem Volke bald lieb und werth sein. Möge es die weiteste Verbreitung finden!

St. Pölten.

Mons. Prof. Dr. J. Scheicher.

19) Bauz Jos., **Grundzüge der christlichen Apologetik.** Gr. 8°. (VIII. 152 S.) Mainz. Kirchheim. M. 2. — = fl. 1.24.

Dieses sehr empfehlenswerthe Werk hat sich ein doppeltes Ziel gesetzt. Es will den Studenten und den gebildeten Laien nützen. Für die Hörer der Theologie will der Herr Verfasser Zeit gewinnen, indem er Dictiren und Schreiben vielfach überflüssig macht und so in einem Jahre, vielleicht in einem Semester, fertig wird. Mir scheint das ein etwas kühner Gedanke zu sein; denn je knapper der Herr Professor in seinen Vorlesungen wird,

desto mehr läuft er Gefahr, daß so manche Studenten vom College wegbleiben mit der wohlfeilen Ausrede, ich habe das Buch des Herrn Professor, was brauche ich für das Examen mehr? Der fleißige Student aber sehnt sich nach dem erklärenden begeisterten Worte seines Lehrers und empfängt es so nur sparsam.

Was die Eintheilung des Stoffes anbelangt, so ist die allgemein gebrauchte Form beibehalten. Der I. Theil behandelt die Apologetik der Offenbarung überhaupt und der christlichen Offenbarung insbesondere; der II. Theil behandelt die Apologetik der kath. Kirche! Der Herr Verfasser zeigt in beiden Theilen eine nicht gewöhnliche Bekanntschaft mit den Schriften des alten und neuen Testaments, die er sehr gut zu verwenden weiß für seinen Gegenstand, besonders versteht er es auch die Studierenden auf eine Menge von Kirchenvätern hinzuweisen, welche denselben, wenn nachgeschlagen, gewiß zum großen Nutzen sein werden. Das Ganze durchzieht eine hl. Liebe zur Kirche und ein stetes Bemühen bei aller knappen Fassung dem Studierenden zu nützen durch eine gründliche Fassung der Sache.

Wiewohl wir nun das vorliegende Werk dringend empfehlen, so haben wir doch auch unsere Wünsche für dasselbe, besonders da es auch der gebildeten Laienwelt nützen soll. Um offen zu sein, will ich sagen, daß ich es für nützlicher hielte, die eingehaltene Disposition geradezu umzukehren. Wieso? Durch die Irrlehren des Materialismus und den Köhlerglauben der Darwinianer wird der Mensch so wenig mehr erkannt und dennoch sind so viele Köpfe mehr oder weniger davon erfüllt. Je mehr der Mensch mit seinen Anlagen, Kräften, Bedürfnissen, mit seiner Gottähnlichkeit erkannt wird, desto mehr leuchtet für ihn die Nothwendigkeit der Offenbarung überhaupt ein und speciell die der christlichen Offenbarung. Wenn der Herr Verfasser daher also eintheilt: „Religion, ihre Begriffe, Voraussetzungen und ihr Subject; würde ich gerade vom Subject beginnen. Ebenso entspricht dem Bedürfnisse des Menschen und der Menschheit nur die Blüthenkrone der christlichen Offenbarung, die katholische Kirche; denn sie hat dem Menschen und der Menschheit entsprechend, Einheit, Universalität, Heiligkeit, Apostolicität, Eigenschaften, die nicht abgesondert neben einander liegen, sondern vielmehr Kennzeichen sind, die sich gegenseitig bedingen und allein der zu rettenden Menschheit entsprechen. Freilich, wenn der Herr Verfasser darauf eingehen wollte, müßte er das ganze Buch umarbeiten, doch gerade er hätte die Befähigung dazu.

Würzburg.

P. Ambros Räs, Prior der Carmeliten.

20) **Die Ursachen des Unglaubens unserer Zeit.** Aus den Manuscripten eines Kirchenfürsten. 8°. 31 S. Mainz, Kirchheim. Pr. 30 Pf. = 19 fr.

Ein kleines Schriftchen von nur 31 Seiten, aber reich an Gedanken und mit Wärme geschrieben. Es spricht aus dem Ganzen eine große Liebe für die Kirche, als der einzigen Heilsanstalt auf Erden. Zuerst erinnert es